

# tanz mit uns

JANUAR 2009

## Auf dem Weg nach oben

### Meisterschaften

DM S-Standard

### Turniergeschehen

DC A-Latein  
OWL tanzt 2008  
WM Professional Standard  
DM Kür der Professionals

### Formationen

DM Formationen

### Breitensport

BSW-Wanderpokal  
BSW-Serie "Milonga"

### Unser Landesverband

AG im TNW  
Lehrgänge / Impressum

 [www.tnw.de](http://www.tnw.de)



# „Paaropoly“

Die Winterabende sind lang, draußen ist es dunkel und kalt. Sie liegen nach dem deftigen Braten satt und träge auf der Couch und überlegen, was Sie tun könnten? Dann haben wir für Sie die passende neue Spiel-Idee: „Paaropoly“!

Dazu brauchen Sie nur ein paar Namen von Tanzpaaren auszudrucken oder aufzuschreiben. Dann entscheiden Sie darüber, welche dieser Paare sich trennen, indem Sie einfach das Blatt an der Stelle zwischen Herrn und Dame zerreißen. Wenn Sie ausreichend getrennte Paare haben, geht der Spaß erst richtig los. Spielen Sie Probetrainings, stellen Sie sich Ihre eigenen Lieblingspaare zusammen und lassen Sie sie gegeneinander antreten. Bedenken Sie, dass vor allem der Erfolg direkt zu Beginn der Partnerschaft maßgeblich über die Dauer der Haltbarkeit entscheidet!

Sind Sie eher der Typ Risikospieler und setzen alles auf ein Top-Paar? Oder spielen Sie lieber auf Sicherheit und schicken gleich mehrere Paare ins Rennen? Wagen Sie die Zusammenstellung zweier fertiger, aber höchst eigenwilliger Charaktere oder bauen Sie Ihren Nachwuchs lieber von unten auf? Letztere Strategie erfordert zwar mehr Einsatz und dauert um einiges länger, führt aber meistens zu mehr und größerem Erfolg.

Wie gut schneiden Ihre Paare im Vergleich zu denen Ihrer Mitspieler ab? Jede vordere Turnierplatzierung bringt Punkte. Die Spieler entscheiden, ob sie nicht erfolgreiche Konstellationen weitermachen lassen oder diese erneut mischen möchten. Die erfolgreichsten Paarzusammenstellungen werden in den Kader berufen, das bringt dem Spieler Bonuspunkte ein.

Am Ende jeder Runde ziehen alle Spieler eine Ereigniskarte. Einige Beispiele: „Zwangspause – Tanzpartnerin ist schwanger“, „Du hast eine Bänderzer- rung und kannst bei der LM nur antanzen“, „Der Koffer mit dem Turnier- kleid ist auf dem Flughafen stehengeblieben“, „Du erhältst eine Verwar- nung wegen Verstoßes gegen die Schrittbegrenzung“, „Du hast zweimal beim Kader gefehlt: Storno!“ oder begünstigende Karten wie „Du bist auf- gestiegen“, „Du findest einen Sponsor“, „Alle deine Trainer werten dein Turnier... und du gewinnst“, „Du entdeckst endlich ein Foto von dir im Tanz- spiegel, das dir gerecht wird“, „Du erhältst rechtzeitig zur Weltmeisterschaft den deutschen Pass“.

„Paaropoly“ ist individuell konfigurierbar, das Spielziel machen die Spieler untereinander aus. Fortgeschrittene Spieler definieren in der bereits lau- fenden Runde neue Ziele, so dass die Spielstrategie spontan angepasst wer- den muss. Die Vorbereitungen gehen schnell und „Paaropoly“ selbst ist kos- tenfrei. Doch das Beste daran ist: Jeder im Alter von 4 bis 77 Jahren kann mitspielen!

Viel Spaß im neuen Jahr,

**Ihr Daniel Reichling**



Daniel Reichling  
TNW-Pressesprecher

## Inhalt

<b>Editorial / Inhalt</b>	<b>2</b>
<b>DM S-Standard</b>	<b>3</b>
<b>DC A-Latein</b>	<b>5</b>
<b>OWL tanzt 2008 / WM Professional Standard</b>	<b>6</b>
<b>DM Kür der Professionals / DM Formationen</b>	<b>8</b>
<b>Breitensport</b>	<b>11</b>
<b>Unser Landesverband</b>	<b>14</b>
<b>Lehrgänge / Impressum</b>	<b>16</b>

*Oliver Rehder/Jasmin Rehder, Dritte der DM Hauptgruppe S-Standard, Alexej Iwlew/Rita Iwlew, Sechste beim Deutschlandcup Hauptgruppe A-Latein, und die A-Latein-Formation des TSZ Velbert, Dritte bei der DM.*

*Titelbildgestaltung: Simone Ascher  
Fotos: Volker Hey*



## DM S-Standard

# 6 aus 127

Sechs Treffer zu haben, davon träumt jeder Lottospieler. Die sechs richtigen Paare ins Finale der Deutschen Meisterschaft zu werten, das hofft jeder Wertungsrichter. Doch sechs Paare im Halbfinale der Hauptgruppe S-Standard zu haben – darüber kann sich nur der TNW freuen. Und es gab noch mehr, worüber sich die TNW-Delegation bei der Deutschen Meisterschaft der Hauptgruppe S-Standard in Stuttgart freute. Doch der Reihe nach.

Das Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle (KKL) in Stuttgart ist dem tanzsportinteressierten Leser und allen Aktiven der höheren Klassen seit 2004 als Austragungsort der German Open Championships ein Begriff. Der Beethovensaal, der Hauptsaal der GOC, war Schauplatz der Deutschen Meisterschaft. Stolz 127 Hauptgruppe-S-Standardpaare fanden sich in Stuttgart ein, um ihre Meisterschaft auszutanzen.

„Wann kommen denn die Zuschauer?“, mochte sich der erfahrene GOC-Besucher fragen. Wer den Beethovensaal als ausverkauften Hexenkessel kennt, blickte in der Vorrunde ernüchtert auf überwiegend leere Ränge. Kritiker führten dies nicht zuletzt auf die vergleichsweise sehr hohen Eintrittspreise zurück. Viele freie Stühle waren in der Abendveranstaltung jedoch besetzt.

**Anton Skuratov/Alena Uehlin**  
Foto: Sangmeister



Erfreulich war, dass Paare und Publikum sich bereits in der Vorrunde gegenseitig ansportelten. Bereits in den ersten Runden gab es viel gutes Tanzen zu sehen. Einige im Laufe des Tages und des Abends noch sehr erfolgreiche Newcomer und aufstrebende Nachwuchspaare mussten sich ohne Vergünstigungen wie Sternchen ab der Vorrunde durch das Turnier kämpfen. Ihr Lohn war, dass sie als Publikumsliebhaber über das gesamte Turnier von den sehr enthusiastischen Zuschauern unterstützt und angefeuert wurden.

Von den 17 angetretenen Paaren aus Nordrhein-Westfalen mussten fünf nach der ersten Runde bereits die Segel streichen. Genau ein Dutzend TNW-Paare durfte zur zweiten Runde wieder auf das Parkett. So freuten sich Michael Beckmann/Bettina Corneli aus Porz und Ronald Zimmermann/Alexandra Schieferdecker aus Aachen zwar einerseits über den „Recall“, zufrieden waren sie mit ihren Platzierungen jedoch nicht. Etwas besser lief es für Andreas Lippok/Karin-Eva Seitz aus Oberhausen und Cliff Pereira/Judith Prinzmeier aus Rheine, die sich relativ genau im Mittelfeld wiederfanden.

Die fixe Kreuzregelung und die Tatsache, dass nach der ersten und zweiten Runde jeweils zwölf gesetzte Paare mit ein bzw. zwei Sternchen dazukamen, machten es den aufstrebenden S-Paaren nicht gerade leicht, sich ein paar Plätze weiter nach vorne zu kämpfen. So zeigten sich Philipp Clemens/Weronika Slotata aus Düsseldorf und Jan-Tobias Linke/Caterina Schaefer aus Brühl erfreut, zusammen mit sechs weiteren TNW-Paaren die Abendrunde mit den besten 46 Paaren Deutschlands erreicht zu haben. Besonders für Linke/Schaefer, die krankheitsbedingten Trainingsrückstand aufzuholen hatten, war der Einzug in die Abendrunde ein großer Motivationsschub. Dieser beflügelte sie letztlich dazu, nach erfolgreicher Sichtung ein paar



**Valentin Lusin/Renata Busheeva**  
Foto: Hey

Wochen später in den Bundestalentkader aufgenommen zu werden.

Für Clemens/Slotata lief es phasenweise richtig gut, teilweise jedoch etwas holprig. Je nachdem, zu welchem Zeitpunkt die Blicke der Juroren das Düsseldorfer Paar trafen, fiel die Entscheidung hopp oder topp aus. Clemens/Slotata hatten sich die Runde der besten 24 als Ziel gesetzt, eine durchaus realistische Zielsetzung. Mit einer durchweg konstanteren Gesamtleistung werden sie dieses Ziel im nächsten Jahr sicher erreichen.

Bereits zu Beginn der Abendveranstaltung mit 46 Paaren hatte der Zuschauer den Eindruck, dies sei ein anderes Turnier als am Vormittag. Die Paare mit einem und zwei Sternchen waren in das Turnier eingestiegen und stellten an sich schon die Hälfte des verbliebenen Feldes. Dazu kamen die Paare, die auch ohne Wildcard in die Runde der besten 24 oder höher gelangen wollten. Die dritte Zwischenrunde mit den besten 25 Paaren war schon ein echter Augenschmaus. Umso erfreulicher, dass alle sechs im Turnier verbliebenen Paare auch diese Runde mit Bravour meisterten und sich für das Semifinale empfahlen, das mit 14 Paaren durchgeführt wurde.

### Finale

- 1 Benedetto Ferruggia  
Claudia Köhler  
Schwarz-Weiß-Club  
Pforzheim
- 2 Simone Segatori  
Annette Sudol  
Redoute 1. TGC  
Koblenz und Neuwied
- 3 Oliver Rehder  
Jasmin Rehder  
TTC Rot-Gold Köln
- 4 Christoph Kies  
Blanca Ribas Turón  
TSC Excelsior Dresden
- 5 Valentin Lusin  
Renata Busheeva  
TD TSC Düsseldorf  
Rot-Weiß
- 6 Anton Skuratov  
Alena Uehlin  
Art of Dance, Köln

### Semifinale

- 9 Michal Stukan  
Susanne Mischenko  
TC Seidenstadt Krefeld
- 12 get. Paul Lorenz  
Ekaterina Leonova  
Art of Dance, Köln
- 14 Evgeny Vinokurov  
Christina Luft  
TC Blau-Gold Solingen



*Evgeny Vinokurov/  
Christina Luft*

Das für Solingen startende Jugendpaar Evgeny Vinokurov/Christina Luft hatte sich in der Vergangenheit nicht nur in der Jugend einen Namen gemacht. Sie zogen 2007 zum ersten Mal in das Semifinale der Hauptgruppe ein und unterstrichen diesmal mit dem 14. Platz erneut ihren berechtigten Anspruch. Als Mitglied im Challenge Team des DTV sind sie bereits als Zehn-Tänzer im Bundeskader. Sie hatten sich ebenfalls wie Lorenz/Leonova aus Köln ab der Vorrunde beweisen müssen – ohne Sternchen. Doch beiden Paaren war das Publikum hold.

Besonders Paul Lorenz/Ekaterina Leonova, ein hochgewachsenes Paar mit eleganter Kleidung und unglaublichem Pepp, faszinierte und begeisterte die Zuschauer. Wer erwartet hatte, ihre Dynamik würde sich im Laufe des Turniers konditionell bedingt reduzieren, der hatte sich geirrt. Auch in ihrer fünften Runde gaben die beiden Newcomer noch einmal Vollgas, allerdings manchmal auf Kosten der Exaktheit. Dennoch machten sie bei ihrem ersten gemeinsam absolvierten Turnier und Platz zwölf der DM einen so guten Eindruck, dass sie sich auf Anhieb für den B-Kader Standard qualifizierten.

Um eine Kaderberufung ging es für die übrigen vier TNW-Paare nicht mehr, sie sind be-

*Paul Lorenz/Ekaterina Leonova  
Foto: Sangmeister*



reits alle in der Obhut des DTV. Ihr Ziel war es vielmehr, sich in der deutschen Spitze weiter nach vorne zu arbeiten. Nicht ganz so erfolgreich wie erhofft blieben dabei Michal Stukan/Susanne Miscenko aus Krefeld. Sie waren im Vorfeld der DM als eines der Paare gehandelt worden, das den „freigewordenen“ Finalplatz einnehmen könnte. Nach dem Wechsel von Massold/Deck zu den Professionals war zumindest ein Finalplatz vakant. Stukan/Miscenko blieben trotz guten Tanzens jedoch zu unauffällig und boten sich dem Wertungsgericht für einen Finaleinzug zu wenig an. So mussten sie mit dem neunten Platz vorlieb nehmen.

Neben lauter Paaren mit zwei Sternchen hatten sich insgeheim auch die Deutschen Jugendmeister vorgenommen, den Sprung in das Hauptgruppenfinale zumindest ernsthaft zu versuchen. Anton Skuratov/Alena Uehlin, ebenfalls aus Köln, tanzten an diesem Tag von allen Paaren am längsten. In der Vorrunde gestartet und mit viel Beifall, guten Kritiken und wohlwollenden Kommentaren über das gesamte Turnier bedacht, zogen sie schließlich als „Neue“ in das Finale ein. Zu ihrer eigenen Überraschung nicht mal als Sechste, sondern als Fünfte nach Kreuzen. Anton sagte vor Beginn der Endrunde: „Ich wünsche mir, dass wir wenigstens eine Note besser als Sechs bekommen.“ Dieser Wunsch wurde ihm mit mehreren Fünfen und Vieren und sogar drei Dreien erfüllt. Nach vier sechsten Plätzen im Finale gelang es ihnen außerdem, sich im abschließenden Quickstep auf den vierten Rang zu tanzen.

Valentin Lusin/Renata Busheeva aus Düsseldorf traten mit einer gewohnt überzeugenden Leistung an. Ihr elegantes Tanzen begeisterte die Zuschauer und ließ manchen Tänzer und Trainer ins Schwärmen geraten. Doch beinahe wären sie um zwei Kreuze am Finale vorbei geschlittert. Umso erfreulicher, dass sie im Finale noch einmal zulegten und im Langsamen Walzer mit dem vierten Platz began-



*Michal Stukan/Susanne Miscenko  
Foto: Sangmeister*

nen. In den weiteren Tänzen mussten sie jedoch die Zehn-Tänze-Weltmeister Christoph Kies/Blanca Ribas Turón an sich vorbeiziehen lassen. Dennoch haben sie sich in der Gesamtbilanz um einen Platz auf den fünften Rang der DM verbessert.

Für die TNW-Meister Oliver Rehder/Jasmin Rehder ging es genau um den von Massold/Deck geräumten Treppchenplatz. Die deutsche Bronzemedaille war das zwar ehrgeizige, aber auch realistische Ziel des Kölner Geschwisterpaars. Mit neuem Kleid, neuem Look, neu gewonnener Selbstsicherheit und Ausstrahlung tanzten sie sich mit fünf dritten Plätzen wie selbstverständlich auf das Treppchen. Im Wiener Walzer erhielten sie zudem von einem Wertungsrichter hinter Segatori/Sudol und noch vor den späteren Deutschen Meistern Ferruggia/Köhler die Zwei.

Anders als im Schlager von Conny Froboess träumten „zwei kleine Italiener“ nicht von Tina und Marina und dem Strand von Napoli, sondern standen vielmehr mit Claudia und Annette auf dem Siegerpodest in Stuttgart. Der eine gewann das Turnier, der andere das Publikum. Beides hatte seine Berechtigung.

*DANIEL REICHLING*

## DC A-Latein in Brühl

## Geschwister Iwlew im Finale

Der Deutschlandcup A-Latein war erneut in die bewährten Hände des TSC Brühl im Brühler Turnverein vergeben worden. Doch schon bei der Anreise kämpften Paare, Zuschauer und Offizielle mit den Tücken der modernen Technik. Trotz Warnung bei der Anfahrtsbeschreibung empfing der Club noch kurz vor Beginn des Turniers verzweifelte Anrufe von Autofahrern, deren Navi sie nach Hürth geleitet hatte. Ortskundige Telefonisten schafften es aber noch rechtzeitig, alle Interessierten nach Brühl zu lotsen.

Obwohl das Feld mit 82 gemeldeten und 71 startenden Paaren recht groß war, blieb der Saal nur mäßig gefüllt. Die Ursachenforschung hierzu förderte keine Ergebnisse zu Tage, die Organisation war hervorragend, die Halle toll, 23 TNW-Paare am Start und das Wetter schlecht, also optimale Voraussetzungen für eine gut gefüllte Halle.

Bestens und zu Scherzen aufgelegt führte TNW-Sportwart Ivo Münster als Turnierleiter gekonnt durch das Turnier, das mit außergewöhnlich rhythmischer und typischer latein-amerikanischer Musik versorgt wurde.

Bereits nach der Vorrunde halbierte sich die Zahl der Paare aus dem TNW, in der Runde der besten 24 erlebten die Zuschauer lediglich noch vier. Martin Schurz kommentierte dies aus Trainersicht mit zum Teil mangelnder Übersicht der Paare auf der Fläche und fehlender Balance, die bei den aktuell ge-

## Maksim Stepanov/Kateryna Morozova



zeigten schnellen Choreographien vor allem zu Schwierigkeiten mit dem Takt führen. Für den Zuschauer ergab sich dadurch der Eindruck, dass der Jive den Paaren besonders gut liegt.

Im Semifinale tanzten noch drei TNW-Paare. Artur Krause/Anna Salita präsentierten sich souverän und mit stark verbesserter Rhythmik. Beide tanzten sehr paarbezogen, konnten die Wertungsrichter aber nicht mit ihrem harmonischen Tanzen überzeugen. Sie belegten den zehnten Platz. Maksim Stepanov/Kateryna Morozova fielen durch kompaktes Tanzen auf und konnten sich gut behaupten. Sie schlossen das Turnier auf dem neunten Platz ab.

Im Finale waren vier Landesverbände vertreten, für den TNW stand das junge Geschwisterpaar Alexej Iwlew/Rita Iwlew auf der Fläche. Dem sympathischen Paar konnte man die Freude über den Finaleinzug deutlich ansehen, sie tanzten unbekümmert und gut balanciert auf den sechsten Platz. Obwohl die gemischten Wertungen Hoffnung auf einen besseren Platz gemacht hatten, mussten sie sich den Münchern Thomas Meier/Nicole Negru geschlagen geben, die sehr elegant tanzten.

Platz vier belegten Robert Buder/Jennifer Wegener aus Berlin. Im Sommer hatte Buder noch mit einer anderen Partnerin im Finale der danceComp gestanden. Er und seine neue Partnerin wirkten beim Deutschlandcup schon nach kurzer gemeinsamer Trainingszeit optimal austrianert und hatten selbst im Finale noch reichlich Energie, die sie in kraftvolles Tanzen umsetzten. David Riegler/Julia Jussel konnten trotz ihres dynamischen und ausgeglichenen Paartanzens nicht verhindern, dass die jüngste Dame in der Geschichte des Deutschlandcups mit nur 13 Jahren den Silberplatz zusammen mit ihrem Partner erntete. Alexander Trushin/



Artur Krause/Anna Salita

Kristina Kretz aus Norderstedt erreichten diesen Platz mit schnörkellosem Tanzen und einer makellosen Kondition.

Auf dem Siegerpodest standen am Ende des Turniers die zweifachen danceComp-Sieger 2008 Manuel Hercygie/Chanel Hönicke aus Berlin. Sie spielten ihre Erfahrung voll aus und zeigten im gesamten Turnier die konstanteste Leistung. Obwohl der Herr an einigen Stellen das Paar etwas zu sehr dominierte, waren sie eins der wenigen Paare, das Geschwindigkeit gut zu kontrollieren wusste.

Nach Abschluss der Veranstaltung sagte Michael Frank, aus Sicht eines Wertungsrichters sei der Eindruck entstanden, dass die Paare sich weniger auf das eigentliche Tanzen als mehr auf die Außenwirkung konzentrierten. Er empfiehlt den Paaren, dem Geschwindigkeitsrausch zu entsagen und sich wieder auf die Basics zu besinnen.

In Bezug auf die Außenwirkung fiel dem Betrachter zusätzlich die Dekoration der Herren mit allen möglichen Arten von Halsketten auf. Hier gilt offensichtlich: je länger, desto maskuliner und am liebsten mit Kreuz. Nachdem die Damen inzwischen festgestellt haben, dass ihre Kleider auch mit weniger tiefen Einblicken sexy sein können, muss der Herr von heute offenkundig mindestens Bauchnabel zeigen, um seinen ganzen Latino-Charme entfalten zu können. Auch hier könnte „back to basic“ eine wohltuende Wirkung haben.

NIELS MENGE

## Finale

- 1 Manuel Hercygie/Chanel Hönicke  
Ahorn-Club, TSA im  
Polizei-SV Berlin
- 2 Alexander Trushin/  
Kristina Kretz  
TSA des 1. SC  
Norderstedt
- 3 David Riegler/  
Julia Jussel  
Gelb-Schwarz-Casino  
München
- 4 Robert Buder/  
Jennifer Wegner  
Blau-Silber Berlin TSC
- 5 Thomas Meier/  
Nicole Negru  
Central-Casino  
München
- 6 Alexej Iwlew/  
Rita Iwlew  
TSG Quirinus Neuss

## Semifinale

- 9 Artur Krause/  
Anna Salita  
TSG Quirinus Neuss
- 10 Maksim Stepanov/  
Kateryna Morozova  
TC Seidenstadt  
Krefeld

Fotos:  
Volker Hey

## OWL tanzt 2008

OWL tanzt fand – man kann inzwischen sagen: traditionsgemäß – am zweiten Novemberwochenende als Vierflächenturnier in der Seidenstickerhalle in Bielefeld statt. Dass dieses Turnier einen festen Platz im Turnierkalender der Paare gefunden hat, kann man daran sehen, dass wiederum eine Steigerung der Starterzahlen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war. Durch einen geschickten Turnierplan, der Doppel-, Dreifach- und Vierfachstarts möglich machte, kam OWL tanzt in diesem Jahr auf 1065 Meldungen, wobei letztendlich 954 gestartet sind und fast die Hälfte der Paare mehr als ein Turnier getanzt haben. Der Hauptanteil der Paare kam aus dem TNW und NTV, es scheuten aber auch

viele Paare aus Hamburg und Berlin sowie aus Österreich nicht die Reise nach OWL.

Ein zügiger Turnierablauf war durch die einwandfrei funktionierenden „Digis“ gewährleistet. Die meisten Endrundenwertungen wurden zeitsparend als „Stille Wertung“ durchgeführt, während auf den anderen Flächen noch Zwischenrunden getanzt wurden. Einzig die unerwartet hohen Starterzahlen bei den Senioren I und II am Ende des ersten und zweiten Turniertages führten zu einer leichten Verzögerung gegenüber dem Zeitplan. Am Sonntag konnten trotz geschickter Nutzung der Turnierflächen Verzögerungen nicht gänzlich vermieden werden.

Die der Veranstaltergemeinschaft angehörenden Vereine hatten die Halle freundlich dekoriert und man hörte von den Paaren immer wieder, dass sie nicht mit einer so fast schon familiär zu bezeichneter Atmosphäre, bei einem Großturnier gerechnet hatten und sie sich bereits jetzt den Termin für das nächste Jahr freihalten würden. Die Turniermusik war gut gewählt. Insgesamt konnte man eine hohe Leistungsdichte in den Klassen sehen. Sicher gibt es immer etwas zu verbessern und so werden die Organisatoren sich Gedanken machen, den Ablauf für 2009 weiter zu optimieren.

RENATE SPANTIG

### WM Professional Standard

## Karabeys im Finale der Weltmeisterschaft

Das prestigeträchtigste Turnier der Welt, die Profi Standard Weltmeisterschaft, wurde von dem besten Organisationsteam der Welt, der Ausrichtergemeinschaft, TS Breuer/TS Lepehne-Herbst veranstaltet. In einem der schönsten Säle Deutschlands, dem Ballsaal des Bonner Maritim, tanzten 41 Paare um die Krone des Profitanzsports. Matthias Fronhoff führte als Turnierleiter erfrischend schwungvoll durch den rundum gelungenen Galaball. Auf einen Superlativ darf man sich in Bonn immer freuen: Das begeisterungsfähigste Publikum, das sich ein Tänzer wünschen kann.

Ein von Matthias Fronhoff und Oliver Wessel-Therhorn zusammengeschnittener Einspieler zu Beginn des Balles zeigte, untermalt von einer himmlischen Musik, die Weltmeister der vergangenen Jahre. Alleine dafür hat sich das Kommen gelohnt. Eine große Enttäuschung aller Tanzsportfans war die Abwesenheit der englischen Spitzenpaare. Selbst der angereiste englische Wertungsrichter konnte diese zum Teil verbandspolitische Entscheidung nicht nachvollziehen. Wer nicht tanzt, kann zwar nicht verlieren, aber genauso wenig gewinnen.

Zum engeren Favoritenkreis zählten demnach die zwei Spitzenvertreter aus Italien, darunter der Titelverteidiger; die zwei amerikanischen Vertreter, beide Blackpool-Finalisten und zu guter Letzt die deutschen Spitzen-

Sascha Karabey/Natascha Karabey  
Foto: Hey

paare Sascha Karabey/Natascha Karabey sowie Stanislav Massold/Christine Deck.

Letztere waren die größte Überraschung des Abends: ein echter Hingucker mit viel Ausstrahlung, unterstrichen von Christines wunderschönen Kleidern. Unglaublich, dass sie hier ihr WM-Debüt gaben! Sie ließen sich zu keinem Zeitpunkt von der starken Konkurrenz beeindrucken. Im Gegenteil: Im Semifinale meldeten sie ihre berechtigten Finalansprüche an. Mit einem fulminanten Quickstep, ihrem besten Tanz an diesem Tag, beendeten sie das Semifinale. Jetzt hieß es Daumen drücken. Sie verpassten das Finale nur hauchdünn und ertanzten sich den siebten Platz. Für einige Zuschauer war es nicht nachzuvollziehen, dass die internationale Jury dem Vorjahresfinalisten Domen Krapez/Monica Nigro aus Slowenien den Vortritt gab – hatten diese doch einen rabenschwarzen Tag erwischt.

Schon vor dem Finale brachten Franco Formica/Oxana Lebedew mit ihrer phantastischen Lateinshow den Saal zum Kochen. Neun Jahre ist es her, als Giselle und ich 1999 als letztes deut-



#### Finale

- 1 Mirko Gozzoli  
Alessia Betti  
Italien
- 2 Arunas Bizokas  
Katusha Demidova  
USA
- 3 Victor Fung  
Anna Mikhed  
USA
- 4 Domenico Soale  
Gioia Cerasoli  
Italien
- 5 Sascha Karabey  
Natascha Karabey  
Deutschland
- 6 Domen Krapez  
Monica Nigro  
Slowenien

#### Semifinale

- 7 Stanislav Massold  
Christine Deck  
Deutschland

sches Paar ein Profi WM-Standardfinale erreicht hatten. Damals unterlagen wir nach hartem Kampf und 2:3 Tänz den Amerikanern Wilkins/Demidova. Diese lange Durststrecke wurde jetzt endgültig und hoffentlich für eine lange Zeit überwunden.

Die Geschwister Karabey untermauerten ihre guten Ergebnisse des Jahres und machten mit dem Einzug in das WM-Finale ihren Aufstieg in die absolute Weltspitze perfekt. Sie reihten sich hinter vier aktuellen Blackpoolfinalisten auf Rang fünf ein. Hört sich gut an. Wer dabei war, konnte jedoch sehen, dass der vierte Platz in greifbarer Nähe war. In punkto Bewegungsgröße konnten es Sascha und Natacha mit allen vorderen Paaren locker aufnehmen. Die viertplatzierten Italiener wirk-

ten im direkten Vergleich sehr kurz und verhalten in ihren Schwüngen.

Alte und neue Weltmeister der Profis in der Standardsektion wurden Mirko Gozzoli/Alessia Betti aus Italien. Technisch outstanding hätten sie mühelos alle Einsen bekommen müssen. Trotzdem gab es einen Wertungsrichter, der sogar eine Vier zog. Ihr bester Tanz war jedoch ihr Siegertanz. Dieser Quickstep war mit übersprudelnder Lebensfreude vorgetragen. Ein Genuss für alle Tänzerherzen.

Neue Vizeweltmeister wurden Arunas Bizokas/Katusha Demidova aus Amerika. Ein schönes Paar mit einem sehr eleganten Tanzstil und der ausdrucksstärksten Dame des Abends. Ihre beste Runde war das Semifinale. Im Finale schien ein wenig die Luft raus zu sein und der von vielen erhoffte Zweikampf um den Titel blieb aus.

**Stanislaw Massold/Christine Deck**  
Foto: Schulz



Die Bronzemedaille ertanzten sich Victor Fung/Anna Mikhed, ebenfalls aus Amerika. Was hat sich dieses Paar in den letzten drei Jahren entwickelt! Im Finale zeigten sie Tänzen vom Feinsten und waren damit ihren Landsleuten sehr dicht auf den Fersen. Jede Zwei in ihrer Wertung war hochverdient.

Mit einigem Abstand zum dritten Platz landeten Domenico Soale/Gioia Cerasoli auf dem vierten Rang. Ihr erster WM-



Auftritt war etwas enttäuschend. Seit ihrem Übertritt ins Profilager geht es mit ihrer Entwicklung nicht so richtig voran. Bis auf Tango und Quickstep wirkte ihr Tanzen kurz und verhalten.

Nach der Siegerehrung ehrte der Deutsche Professional Verband Oliver Wessel-Therhorn für seine beispiellose Karriere als Tänzer und Lecturer mit der „Goldenen Ehrennadel“, der höchsten Auszeichnung des DPV. Karl Breuer, Präsident des DPV und Ehrenpräsident des Weltverbandes, ließ es sich nicht nehmen, persönlich die Verleihung vorzunehmen. Mit den Worten „Dein Kopf besteht nur aus Tänzen“ umschrieb Karl Breuer liebevoll, wie man Oliver erlebt, wenn man mit ihm zusammen arbeitet. Letztendlich sind es aber nicht allein seine tänzerischen Erfolge, weshalb man ihn ehren muss. Es ist der Mensch selbst, seine Persönlichkeit, die diese Ehrung dringend erforderlich machte.

HEIKO KLEIBRINK

Alte und neue Weltmeister:  
Mirko Gozzoli/  
Alessia Betti  
Foto: Hey



Arunas Bizokas/  
Katusha Demidova,  
die neuen Vize-  
weltmeister  
Foto: Schulz

## Charisma Tanzsportartikel Ellen Gorkow

Im Mallingforst 64a 46242 Bottrop

Tel: 02041.52569 Fax: 02041.706879

Email: info@charisma-tanzsportartikel.de

www.charisma-tanzsportartikel.de



### Öffnungszeiten:

- Mi. und Fr. 14 - 18 Uhr
- Sa. 10 - 14 Uhr
- darüber hinaus Termine nach tel. Vereinbarung

**DM Kür**  
*Latein*

- 1 Stefan Erdmann  
Sarah Latton  
Köln
- 2 Martin Schurz  
Sofia Bogdanova  
Bonn
- 3 Boris und  
Madeleine Rohne  
Leipzig
- 4 Anton Ganopolskyy  
Nataliya Magdalinova  
Ludwigshafen
- 5 Dennis Tischmacher  
Melissa Ortiz Gomez  
Freiburg
- 6 Federico Slemties  
Stephanie Thoms  
Hannover
- 7 Ricardo de Freitas  
Diana Rosa Reinig  
Heidelberg
- 8 Marco Randel  
Stefanie Blob  
Nürnberg

**DM Kür**  
*Standard*

- 1 Simon Reuter  
Julia Niemann  
Stuttgart
- 2 Boris und  
Madeleine Rohne  
Leipzig
- 3 Stanislaw Massold  
Christine Deck  
Bremen
- 4 Oliver Thalheim  
Tina Spiesbach  
Leipzig
- 5 Anton Nazarov  
Kati Engelking  
Paderborn
- 6 Marc Hotfilder  
Heike Macke  
Münster
- 7 Mario Schiena  
Sabine Sommer  
Leverkusen

Alle Fotos:  
Volker Hey

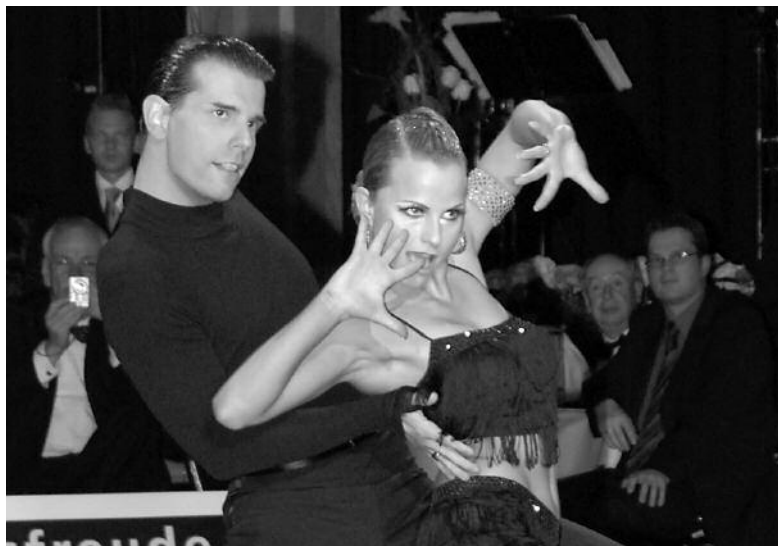
**DM Kür der Professionals**

*Hattrick für  
Erdmann/Latton*

Über 800 tanzbegeisterte Dresdner und Schlachtenbummler sorgten für eine phantastische Stimmung in dem wunderschön dekorierten Congress-Center Dresden. Alte und neue Deutsche Meister wurden Stefan Erdmann/Sarah Latton, die mit ihrem Thema „Act of Rhythm“ innovative Wege beschritten und zum dritten Mal den Kür-Titel gewannen.

Ihnen dicht auf den Fersen waren Martin Schurz/Sofia Bogdanova. Tänzerisch gleichwertig setzten sie auf ein schon häufig verwendetes Thema und mussten der Innovation den Vortritt lassen. In der Kür Standard gingen zwar drei Profipaare aus Nordrhein-Westfalen an den Start, jedoch hatten sie mit der Vergabe der Medaillen nichts zu tun.

HEIKO KLEIBRINK



Stefan Erdmann/Sarah Latton mit ihrer Siegerkür „Act of the Rhythm“  
Foto: Archiv/Hey

**DM Formationen**

*Velbert geht mit  
„Neuer Stärke“ zur WM*

Nach der „Neuorientierung“ der Topformationen aus Bremerhaven, Aachen und Düsseldorf in den vergangenen Jahren erwarteten die Fans eine Neuordnung der Hierarchie im Oberhaus der Lateinformationen. Schon Wochen vorher kursierten die wildesten Gerüchte über Musik, Outfit, Choreographie und Mannschaftsaufstellung im World Wide Web, so dass der Tag der Deutschen Meisterschaft mit Spannung erwartet wurde.

Den Titel des Deutschen Vizemeisters ertanzte das stark verjüngte A-Team des Braunschweiger TSC souverän mit seiner Kür „Simply the Best“. Platz drei eroberte die Mannschaft des OTK Siemensstadt Berlin unter der Leitung von Horst Beer. Ein Medley des Pop-

giganten Sir Elton John bildet die musikalische Grundlage zu dieser Kür. Ebenfalls zu Popmusik, genauer zu den Hits von Whitney Houston, ertanzte sich Nürnberg den vierten Platz.

Step by Step Oberhausen



**Standard**

Deutscher Meister der Standardformationen wurde das A-Team des 1. TC Ludwigsburg mit „Barcelona“, einer Hommage an das Duo Montserrat Caballé und Freddie Mercury. Mit ihrer „Goldkür“ gewannen sie im vergangenen Jahr die Deutsche und die Weltmeisterschaft. Die alten und neuen Deutschen Meister überzeugten die Jury mit Präzision und Dynamik. Drei Wochen vor der DM hatten sie bei der Weltmeisterschaft in Moldawien mit dieser Choreographie den zweiten Platz erreicht – gleich hinter dem Gastgeber.



Bei den Standardformationen sorgten die beiden Aufsteiger der letzten Saison für die erste kleine Sensation: Beide erreichten die Zwischenrunde und wuchsen in der Abendveranstaltung über sich hinaus. Mit dem Thema „Piraten“ enterte die Standardformation des Step by Step Oberhausen unter der Leitung von „Käpt'n“ Mark Bieler das Parkett und erbeutete das eine oder andere Kreuz. Die attraktive Kür, bei der die Choreographie dem Leistungsstand der Mannschaft angepasst ist, machte Zuschauern und Tänzern gleichermaßen Spaß und wurde mit dem sechsten Platz belohnt.

Göttingen wählte ebenfalls ein maritimes Thema: In aquablaunen Kleidern vertanzte das die Mannschaft des TSC Göttingen das dramatische Schicksal des Luxusliners Titanic. Sie überzeugten vor allen Dingen durch solides Tanzen, das sich von Jahr zu Jahr zusehends verbessert. Platz fünf ist ihr Ausgangspunkt zum Start in die neue Saison. Die Teams aus Berlin und Mainz schieden in der Vorrunde aus und werden in der Bundesliga angreifen müssen, um dem Abstieg zu entkommen.

## Latein

Bereits der Einmarsch der Lateinformationen sorgte für Begeisterungstürme im Publikum. Nachdem sich in der Vorrunde nur das Team des 1. TC Ludwigsburg nicht für die Zwischenrunde qualifizieren konnte, ging es für die sieben verbliebenen Teams in die Verlängerung, sprich in die Abendveranstaltung. Alle Lateinteams zeigten eine deutliche Verbesserung im Vergleich zum Nachmittag. Vielleicht lag es daran, dass Formationen im Regelfall abends trainieren, so dass sie ihren Biorhythmus in den Abendstunden auf Bestleistungen programmiert haben?

Die Formationsgemeinschaft (FG) des TSZ Aachen und des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß wurde im Vorfeld der Meisterschaft in Internetforen mit Spott bedacht. Sie stand unter dem Druck, ihre Kritiker Lügen zu strafen. Das ist ihr gelungen. Mit „Mambo Kings“ ist das Trainerteam um Oliver Seefeldt kein großes Risiko eingegangen, aber pure Lateinmusik kommt immer gut an. Die Choreographie wurde gut austrainiert vorgetragen. Im Gegensatz zu anderen Mitbewerbern beherrschte die FG ihre Sache und stand die Höchstschwierigkeiten.

Mit „Carlos Santana“ wählte das Team der TSG Backnang eine mehrfach erprobte und für gut befundene musikalische Grundlage, die



TSG Lüdenscheid A

nicht viel Platz für Innovation bot. Die Zwischenrunde komplettierte das A-Team der TSC Residenz Ludwigsburg. Ihre Kreation „Loaf Beat“ basiert auf der Musik des Rockstars mit dem appetitlichen Namen Meat Loaf (dt. = Fleischklops oder „Falscher Hase“). Diese drei Formationen teilten nicht nur den Gedanken, einen Musikstar bzw. eine Musikgruppe zu interpretieren, sondern auch den fünften Platz der DM.

Das Team der TSG Lüdenscheid erreichte in seinem zweiten Bundesligajahr das Finale. Mit dem Thema „Planets“ griff es nach den Sternen. Die ausgewiesenen hochkarätige Besetzungsliste, auf der mehrere aktive und er-

folgreiche S-Klassetänzer sowie einige sehr erfahrene Formationstänzer stehen, verhielt Gutes. Wenn die unverwechselbare Stimme von Ulrich Wewelsiep ertönt, weiß jeder Insider, dass Petra Heiduk für das Konzept verantwortlich zeichnet. Genauso einmalig wie dieser Sound ist die Art der Choreographie, die das Thema sehr anschaulich und plastisch in Szene setzt. Konsequenterweise auch das Outfit: kein modischer Schnickschnack, sondern die gesamte Mannschaft von Kopf bis Fuß in einheitlichem Schwarz, aufgelockert durch Silberstreifen für die Herren und glitzernde Strasssteine und Pailletten, die wie Sterne am Firmament funkeln, für die Damen. Mit dem vierten Platz hat die Mannschaft ihr Plaziel

## Standard

- 1 1. TC Ludwigsburg A  
1 1 1 1 1 1 1 1 1
- 2 Braunschweiger TSC A  
2 2 2 2 2 2 2 2 2
- 3 OKT Schwarz-Weiß im  
SC Siemensstadt Berlin  
3 3 3 3 3 3 3 3 3
- 4 TSC Rot-Gold Casino  
Nürnberg A  
4 4 4 4 4 4 4 4 4

## Zwischenrunde

- 6 Step by Step  
Oberhausen

## Latein

- 1 Grün-Gold-Club  
Bremen A  
1 1 1 1 1 1 1 1 1
- 2 TSZ Velbert A  
4 2 2 2 2 2 2 2 2
- 3 Grün-Gold-Club  
Bremen B  
2 3 3 3 3 3 3 3 3
- 4 TSG Lüdenscheid A  
3 4 4 4 4 4 4 4 4

## Zwischenrunde

- 5 get. FG TSZ Aachen /  
TD TSC Düsseldorf  
Rot-Weiß A

immer die Neuesten Modelle am Lager

**E.V. - A.S.**  
Tanzschuh

Theaterstr. 83  
52062 Aachen  
Tel. 02 41 / 2 85 81 • Fax: 400 27 32  
Int. www.evastanzschuh.de  
E-Mail: evastanzschuh@freenet.de

**Gymnastik-  
Ballettmoden**

*Werner Kern*  
exklusiv im Raum Aachen + Köln

erreicht und wird nun versuchen, sich weiter nach vorn zu arbeiten.

Den dritten Platz eroberte das B-Team des Grün-Gold-Club Bremen. Mit „Move“ (engl. = Bewegung) zeigten sie eine quirlige, vor Lebensfreude sprühende Kür. Ohne jeden Anspruch auf Tiefgründigkeit ging es in diesem Vortrag nur um eines: die Freude an Bewegung zur Musik.

Mit „Fortis Nova“ (lat. = Neue Stärke) trat das TSZ Velbert an. Gänsehautfeeling pur, wenn im Einmarsch mit dem Titel „MacArthur Park“ an den letzten Gewinn des Weltmeistertitels des legendären TSZ-Teams von 1990 erinnert wird. (Kurz darauf löste sich das TSZ Velbert auf.

Es wurde 1996 neugegründet. Das A-Team kämpfte sich seit 1998 von der Landesliga über Jahre zurück in die nationale Spitzengruppe.) Astrid Kallrath ist seitdem die Cheftrainerin des TSZ. In diesem Jahr wurde ihre Arbeit mit dem verdienten Ticket zur Weltmeisterschaft belohnt. Die gelungene Symbiose von altbewährten Stilmitteln wie einer Samba in „slow motion“ und wohllosierter Innovation, z. B. dem spektakulären Opening, macht die Mischung zum Erfolg. In Velbert ist die Dominanz der Herren offensichtlich. Sie sind Dreh- und Angelpunkt der Choreographie. Angefangen vom leuchtend roten, tief dekollierten Herrenoutfits, über das Opening, bei dem die Männer im Mittelpunkt stehen, bis zum Schlussbild kann man seinen Blick kaum von den Tänzern wenden.

Mit einer Traumwertung von neun ersten Plätzen tanzte sich das A-Team des GGC Bremen an die Spitze. Mit „Siamo Noi“ (ital. = Das sind wir) entstand ein neues Konzept: Weg von der Vorstellung, eine Fläche möglichst oft komplett auszufüllen. Weg von 16 einzelnen Tänzern, die weit auseinander, alleine tanzen. Hin zu acht Paaren, die mit gutem Paartanz eine Formation entstehen lassen. Die Choreographie besticht durch ihre Zurückhaltung. Es gibt keine „Klatschpausen“, keine reißerischen Gimmicks. Die Höhepunkte sind z.B. 14 (!) Pirouetten, wovon die letzten vier in

doppelter Geschwindigkeit gedreht werden. Beeindruckender als die typischen Formationstricks, z. B. perfekte Roundabouts oder

Sitz- und Standpirouetten sind die Passagen, in denen gutes Lateintanzen getanzt wird.

SABINE HEY

FG TSZ Aachen / TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß A



## Nomen est omen

Kommentar von Sabine Hey

Vorbei die Zeiten, in denen das Motto für eine Choreographie einfach nur eine zugegebene sehr kurze Angabe der zu erwarteten Musiktitel war. Begnügte man sich bisher mit z. B. „Israel“, „Ricky Martin“ oder „Rocky“, wird der Name der Kür immer mehr zum Statement. In einer großen deutschen Frauenzeitschrift war zu lesen, dass es absolut im Trend sei, lateinische Zitate zu nutzen. Auch die Topformationen in Deutschland wissen, was „in“ ist.

Da diese Teams ja oft in den unteren Ligen imitiert werden, hier einmal ein paar Vorschläge für die Mottoauswahl der kommenden Saison:

*Auri sacra fames.*  
*Citius, altius, fortius.*  
*Dum spiro spero.*  
*Multae sunt causae bibendi.*

Der verfluchte Hunger nach Gold.  
Schneller, höher, stärker (weiter).  
Solange ich atme, hoffe ich.  
Es gibt viele Gründe/Anlässe zu trinken.

*Vita brevis, ars longa.*  
*De gustibus non est disputandum.*  
*Musica artium optima est.*  
*Nulla vita sine musica.*  
*Per aspera ad astra.*  
*Quidquid agis prudenter agas et respice finem.*

Das Leben ist kurz, die Kunst ist lang.  
Über Geschmäcker ist nicht zu streiten.  
Die Musik ist von den Künsten die beste.  
Kein Leben ohne Musik.  
Durch die rauen Anfänge zu den Sternen.  
Was immer du tust, tue es weise und bedenke das Ende.

*Difficile est satiram non scribere.*

Es ist schwierig, keine Satire darüber zu schreiben.

**BSW-Wanderpokal der TNW-Senioren***Rundum gelungenes Jubiläum*

Der Wettbewerb um den Breitensport-Wanderpokal 2008 der TNW-Senioren brach alle Rekorde: 17 Mannschaften mit insgesamt 77 Paaren kamen Anfang November in der Sporthalle West in Remscheid zusammen, um ihre Besten zu ermitteln. Es war das fünfte Pokalturnier seit 2004 – also ein „kleines Jubiläum“ – und noch nie hatten sich annähernd so viele Mannschaften zum Wettbewerb angemeldet. Der ausrichtende TGC Blau-Gold Remscheid hatte gemeinsam mit Turnierleiter Horst Westermann ein Mammutprogramm zu bewältigen, was ihm hervorragend gelang.

Das „Objekt der sportlichen Begierde“ hatte der TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen mitgebracht, der sich beim Pokalwettbewerb 2007 den ersten Platz mit Grün-Gold-Casino Wuppertal geteilt hatte. Bei jenem Turnier waren ausnahmsweise zwei Wanderpokale vergeben worden, da zwei Mannschaften punktgleich auf Platz eins lagen. Wuppertal durfte „seinen“ Pokal endgültig behalten, da die Mannschaft zum dritten Mal gewonnen hatte. Die Aachener erhielten einen neuen, der damit seine „Wanderschaft“ begann.

Mit dem festen Willen, den „Pott“ nach dem Wettbewerb zum zweiten Mal nach Hause mitzunehmen, waren die Tänzer des TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen angereist – und hatten sich Verstärkung aus den eigenen Reihen mitgebracht. Neben dem Team „Grün“ trat das Team „Weiß“ an, eine Kombimannschaft mit Paaren des TSC Rheindahlen. Diese Mannschaft hatte jedoch mit dem Ausgang des Turniers nichts zu tun und landete auf dem 14. Platz. Anders das Team „Grün“. Es



*Erstmals Pokalsieger: die Tanzsportfreunde Essen*

tanzte sich mit seinen fünf Paaren bereits im ersten Durchgang ganz nach vorn und lieferte sich mit dem Team aus Wuppertal einen erbitterten Kampf um den ersten Platz.

Die Tanzsportfreunde Essen, 2007 zum ersten Mal im Pokalwettbewerb dabei und auf Anhieb auf Platz vier gelandet, mischten an der Spitze kräftig mit. Nach der Vorrunde lagen sie an zweiter Stelle, denkbar knapp hinter Aachen und vor dem zweiten Pokalverteidiger Wuppertal. Die Spitzengruppe zur Halbzeit des Wettbewerbs umfasste noch zwei weitere Teams, die des TTC Rot-Weiß-Silber Bochum und des TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß. Zwischen Platz eins und Platz fünf lagen nur zweieinhalb Punkte. Für jede der fünf Mann-

schaften lohnte es sich also, im zweiten Durchgang zu kämpfen.

Die größte Konstanz zeigte im zweiten Durchgang die Mannschaft aus Wuppertal und sammelte in den drei Pflichttänzen Langsamer Walzer, Tango und Quickstep sowie einem Wahl Tanz genauso viele Punkte wie in der ersten Runde. Sie schob sich damit zwar um einen Platz nach vorne, aber von der Erfüllung ihres Traums, dem dritten Sieg in Folge, war sie damit einen halben Punkt entfernt. Platz zwei mit 81 Punkten hieß es am Ende dieses Tages für die „Grün-Goldenen“.

Genau diesen halben Punkt Vorsprung hatten sich die TSF Essen herausgetanzt. Sie erhielten von den drei Wertungsrichtern im zweiten Durchgang geringfügig bessere Wertungen als im ersten. 81,5 Punkte standen nach acht Tänzen auf ihrem Konto: ihr erster Pokalsieg. Ihr Jubel und der ihrer Anhänger kannte bei der Siegerehrung keine Grenzen.

Das Team „Grün“ aus Aachen, nach dem ersten Durchgang mit knappem Vorsprung auf Platz eins gelegen, leistete sich eine relativ schwache zweite Runde und rutschte um zwei Plätze auf den dritten ab. Auf Platz vier folgte die Mannschaft aus Bochum, die sich damit gegenüber dem vorangegangenen Pokalwettbewerb um zwei Plätze verbesserte. Den Tänzern aus Düsseldorf erging es ähnlich wie den Aachenern: Sie fielen deutlich hinter ihre Leistung aus dem ersten Durchgang zurück und fuhren als Fünfte nach Hause.

Insgesamt lagen die Leistungen der Mannschaften sehr dicht beieinander, wesentlich



*„Zeigt her eure Drachen!“ Die Remscheider Kinder nach ihrem Auftritt mit Trainer Christian Burkhardt*

**Ergebnis**

- 1 Tanzsportfreunde Essen (81,5 Punkte)
- 2 Grün-Gold-Casino Wuppertal (82 Punkte)
- 3 Grün-Weiß Aquisgrana Aachen, Team „Grün“ (83 Punkte)
- 4 TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
- 5 TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß, Team „Weiß“
- 6 TSC Rheindahlen
- 7 TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß, Team „Rot“
- 8 get. TSC Brühl/ TSC Blau-Weiß Lüdenscheid
- 8 get. VTG Grün-Gold Recklinghausen, Team „Gold“
- 10 TSC Mondial Köln
- 11 Dance Sport Team Cologne/TSA im Seitenwechsel Cologne
- 12 TSC Haltern
- 13 VTG Grün-Gold Recklinghausen, Team „Grün“/TTC Rot-Weiß-Silber Bochum
- 14 TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen, Team „Weiß“/TSC Rheindahlen
- 15 TSZ Wetter-Ruhr
- 16 TGC Rot-Weiß Porz
- 17 TGC Blau-Gold Remscheid

**WR**

Carola Dünschede  
TSA Köln-Dellbrück  
Dagmar Stockhausen  
TC Blau-Gold Solingen  
Dieter Taudien  
TSA Köln-Dellbrück

Alle Fotos:  
privat

dichter als beim Pokalwettbewerb 2007. Betrug der Abstand zwischen Platz eins und Platz zehn in Remscheid nur 11,5 Punkte, waren es ein Jahr vorher stolze 36 gewesen. Im Breitensport ist ein stetig steigendes Niveau zu beobachten. So zeigte sich auch das Wertungsgericht sehr angetan vom Leistungsstand der meisten Paare und „ihrem guten und schnörkellosen Basicstanz“. Das kann nicht überraschen, denn eine wachsende Zahl von Paaren arbeitet mit Privattrainern, ohne deshalb aber unbedingt ins Turnierlager wechseln zu wollen. Ob das noch dem Gedanken des Breitensports entspricht, wird bei Aktiven und Funktionären zunehmend kontrovers diskutiert.

„Breitensport pur“ demonstrierte der Gastgeber dagegen in seinem Rahmenprogramm. Zur Eröffnung stürmten die Kleinsten des Vereins die Halle. Die Kindertanzgruppen um Christian Burkhardt tanzten zu dem Lied „Drachen im Wind“ und ließen stolz die Drachen durch die Luft wirbeln, die sie eigens für diesen Tag gebastelt hatten.

Danach hatten bunt gewandete Teenager ihren Auftritt: Wie bei einem großen internationalen Turnier führten sie die 17 Mannschaften als Schilderträger auf die Tanzfläche. Ihre eher unkonventionelle Garderobe ließ erahnen, dass sie – im wahrsten Sinne des Wortes – noch etwas im Schilde führten. Und so war es: Sie kamen in einer der Turnierpausen wieder als Hip-Hop-Gruppe „Unknown Stylez“ und ließen mit der Kür, mit der sie an der Weltmeisterschaft teilgenommen hatten, die Halle beben.

Das Vorurteil, dass Hip-Hop nichts für Menschen im „gesetzteren“ Alter sei, widerlegten die „Hip-Hop ü 30“ mit ihrem Auftritt. Und noch ein zweites Vorurteil musste man in Remscheid begraben, nämlich dass Formationstanzen nur mit Turnierpaaren möglich sei. Die Breitensport-Standardformation „X-Line“ der TSG Remscheid unter Leitung von Frederic Akarçay tanzte mit großer Präzision ihre Kür. Ihren Auftritt unterstrichen sie selbstbewusst in Frack und Turnierkleid, ganz wie die „Profis“, und erhielten zu Recht tosenden Beifall der rund 200 Zuschauer und aller Aktiven.

Der Verein hatte sich lange und intensiv auf diesen Tag vorbereitet, denn das Pokalturnier war Teil des Programms zum 200. Stadtjubiläum in Remscheid. Oberbürgermeisterin Beate Wilding war Schirmherrin des Wettbewerbs und übernahm nach einer ebenso lau-

nigen wie kurzen Ansprache – „Lange Worte werden es nicht, denn es soll eine schöne Veranstaltung bleiben!“ – die Ehrung der drei erstplatzierten Mannschaften.

Die Gastgeber hatten auf dem Turnierleitertisch neben dem Wanderpokal des TNW sieben weitere Pokale aufgestellt: Jedes Paar in der Siegermannschaft erhielt einen Pokal zur persönlichen Erinnerung und für die Zweit- und Drittplatzierten gab es je einen Mannschaftspokal. Die Damen der Siegermannschaft konnten sich außerdem über Blumen freuen, die Herren über ein kunstvoll blaugold verpacktes Geschenk. Diese Fülle von Gaben und die insgesamt großzügige Orga-

nisation wurden möglich gemacht durch nicht weniger als 16 Sponsoren, die der TGC für sein ehrgeiziges Unternehmen gewonnen hatte. Eine Leistung, auf die einige Großstadtvereine neidisch sein können.

Nahezu sieben Stunden dauerte der Pokalwettbewerb, und das, obwohl im Interesse einer zügigen Abwicklung wie schon im Vorjahr auf den im Breitensport sonst üblichen zweiten Wahltanz verzichtet wurde. Es wäre zu überlegen, ob bei einem Wettbewerb mit so großer Teilnehmerzahl wirklich alle Mannschaften den zweiten Durchgang tanzen sollten.

REGINE SOLIBAKKE

#### 77 Paare in 17 Mannschaften, geführt von 17 Schilderträgern der Remscheider Hip-Hop-Gruppe „Unknown Stylez“



## DTSA

Zum 01.01.2009 treten Änderungen in den DTSA-Verleihungsbedingungen ein:

- Eine Gruppe besteht aus höchstens 16 Personen.  
(Eine Einschränkung der Personenzahl nach unten ist entfallen.)
- Nach einem TNW-Präsidiumsbeschluss wird eine Abnahme weiterhin NUR als „bestanden“ oder „nicht bestanden“ nach den bisherigen Vorgaben bewertet – die Punktebewertung findet im TNW keine Anwendung.

Die ab 01.01.2009 aktuellen Verleihungsbedingungen finden Sie auf der TNW-Homepage unter „Breitensport“.

Informationen erhalten Sie von:  
Rosemarie Rosrucker, Tel. (02244) 48 68  
für den Bereich Rheinland

Karl-Josef Meißner, Tel. (02506) 29 60  
für den Bereich Westfalen



# BSW-Serie „Milonga“ - Einzelwettbewerb

## - besondere Durchführungs- Regularien 2009 -

Die Milonga-Breitensportwettbewerbe – als Einzel-BSW nach besonderen Vorgaben durchgeführt – sollen es den Breitensportpaaren erleichtern, den Weg zum Turniersport zu finden. Den Breitensportpaaren wird ermöglicht, im anschließenden D-Turnier der entsprechenden Altersgruppe nach den Regeln der TSO zu starten.

Für den ersten Start in der D-Klasse wird vor Ort vom LTV eine Startkarte ausgestellt. Darin werden – auch von den weiteren Turnieren – erreichte Platzierungen und Punkte eingetragen. Ist der Aufstieg nach Punkten und Platzierungen in die C-Klasse erreicht, ist ein Startbuch zu beantragen bzw. der endgültige Rückweg in den Breitensport zu vollziehen.

Die Einzel-BSW „Milonga“ sind ab 2009 – abweichend von den gültigen Breitensport-

Rahmenrichtlinien DTV/TNW – nach besonderen Regeln durchzuführen:

1. Die Milonga-BSW werden als Standard- oder Latein-Wettbewerb mit jeweils drei Tänzen ausgerichtet (entsprechend der TSO für D-Turniere):  
Standard-BSW: LW, TG, QU  
Latein-BSW: CC, RB, JV
2. Alle für den Wettbewerb gemeldeten BSW-Paare tanzen den ersten Durchgang.
3. Ein Viertel der bestplatzierten Paare – mind. drei Paare / max. fünf Paare – qualifizieren sich direkt für die Endrunde.
4. Die nicht qualifizierten Paare des ersten Durchgangs tanzen den Hoffnungslauf (zweiter Durchgang).
5. Die Paare aus dem Hoffnungslauf mit den Plätzen eins und zwei haben sich zusätzlich für die Endrunde qualifiziert.
6. Beide Durchgänge werden nach den BSW-Regeln verdeckt gewertet mit den Ziffern 1 – 1,5 – 2 – 2,5 – 3.
7. Die qualifizierten Paare der Endrunde (aus 3. und 5.) werden von den WR nach den TSO-Kriterien einer Endrundenwertung verdeckt platziert.
8. Sind sieben oder weniger Paare am Start, sind mit ALLEN Paaren zwei Durchgänge (zweiter Durchgang mit Endrundenwertung nach 7.) zu tanzen.
9. Eine offene Wertung der Endrundenpaare erfolgt nicht.

Das WR-Team (drei WR) wertet sowohl den BSW als auch die anschließenden Turniere. Der Einsatz erfolgt über den zentralen WR-Einsatz des TNW. Dieser wird entsprechend vom TNW-Breitensportwart informiert.

HORST WESTERMANN

## Ausschreibung Senioren BSW-Pokal Standard/Latein -

Hiermit werden die Vereine aufgefordert, sich um die Ausrichtung des "BSW-Pokal Mannschaften des TNW - Standard/Latein Senioren" - 2009 zu bewerben.

### Bewerbungsvoraussetzungen:

Tag: Sonntag, 08. November 2009  
Beginn: 13:00 Uhr – ab 11:30 Uhr eintanzen  
Eintritt: Erwachsene max. 5,00 EUR/ Kin/Jug 3,00 EUR  
Wertungsteam: drei Wertungsrichter (werden vom TNW eingesetzt)  
Turnierleitung: TL/BS (werden vom TNW eingesetzt)  
PC-Programm: TopTurnier (Protokollführung muss das Programm beherrschen)

Das Startfeld wird auf 15 Mannschaften begrenzt.  
Es sind nur Mannschaften aus TNW-Vereinen startberechtigt.  
Eine Mannschaft besteht aus drei bis fünf Paaren.  
Es wird in zwei Durchgängen getanzt.  
Tanzfläche mind. 12 x 15 m (Parkett)

Bewerbungen sind schriftlich zu richten an die TNW-Geschäftsstelle und müssen bis zum 15. Februar 2009 (Datum Poststempel) vorliegen.

HORST WESTERMANN

## 1 Filiale Essen

Besuchen Sie uns in 45307 Essen,  
Leitherstrasse 47  
Telefon 0201 / 28 93 17

## Ab Oktober 2008! 2 Filiale Köln

Besuchen Sie uns in 51107 Köln,  
Olpener Strasse 176  
Telefon 0221 / 170 46 102

## 3 Filiale Dortmund

Besuchen Sie uns in 44155 Dortmund,  
Münsterstrasse 117  
Telefon 0231 / 81 41 02

## 4 Internet

Internet: [www.kettermann.com](http://www.kettermann.com)  
E-Mail: [info@kettermann.com](mailto:info@kettermann.com)



"Ihre Fachgeschäfte in NRW"

## Arbeitsgruppen im



### Öffentlichkeitsarbeit

Die AG ÖA hat sich seit ihrer Gründung drei Mal getroffen und bereits viele konstruktive Ideen erarbeitet. Nach einer ersten Bestandsaufnahme des Ist-Zustands wurde das gesamte Feld der Öffentlichkeitsarbeit in kleinere „Häppchen“ unterteilt, mit denen wir uns bei jedem weiteren Treffen schwerpunktmäßig auseinandergesetzt haben.

Zunächst bereitet die AG einen Fragebogen vor, mit dem aufgezeigt werden soll, wie zufrieden oder unzufrieden die TNW-Mitglieder mit einzelnen Aufgabengebieten sind. Dieses Feedback ist für alle wichtig, die sich ehrenamtlich engagieren und manchmal im luftleeren Raum agieren, weil sie nicht wissen, ob ihre Arbeit gut ankommt, überhaupt ankommt oder vielleicht ganz anders erwünscht wäre.

Zwei große Projekte plant die AG ÖA bereits für 2009: Zum einen soll getreu dem Motto „Wir im TNW“ ein großer TNW-Tag ins Leben gerufen werden. Ein Tag, an dem Leistungssportler auf Breitensportler, JMD auf Standard/Latein, Funktionäre auf Aktive treffen und alle etwas davon haben. Nicht zuletzt soll der TNW-Tag der interessierten Öffentlichkeit dazu dienen, einen leichten und angenehmen Einstieg in die Welt des Tanzsports zu finden. Ein detailliertes Konzept wird zurzeit ausgearbeitet und anschließend vorgestellt.

Zum anderen wird der Internetauftritt des TNW ebenfalls getreu dem Motto „Wir im TNW“ erneuert. Die Idee: Alle Informationen über Tanzsport in Nordrhein-Westfalen gebündelt zu präsentieren, um mehr Miteinander der einzelnen – bis jetzt oftmals getrennt arbeitenden – Sparten zu erreichen. Zusätzlich sollen einzelne technische Neuerungen dem Internetauftritt des TNW neuen Schwung geben und ihn für Besucher noch attraktiver werden lassen.

Weitere Punkte auf der noch zu bearbeitenden Agenda sind: Verbesserungsmöglichkeiten, Ergänzungen und neue Wege der internen und externen Pressearbeit, die Erstellung eines Sponsorenkonzepts mit nachfolgender Akquise sowie eine abgestimmte Strategie der Eigenwerbung. Der Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit gehören an: Frank Abitz, Klaus Berns, Laura Bechtold, André Gerlich, Sabine Hey, Volker Hey, Christian Jessen, Norbert Jung, Markus Kränzel, Tanja Mielke, Andreas Müller, Clemens Müller, Andreas Picker, Laura Pohlmann, Daniel Reichling, Eva Maria Sangmeister, Werner Schaefer, Angelika Schmitt, Desiree Schöndeling, Renate Spantig, Konstanze von Schnaburg, Stefan Weber, Karsten Wolter.

Ihnen allen ein großes Dankeschön für ihre Bereitschaft, Kreativität und engagierte Mitarbeit! Sehr gerne nehmen alle AG-Teilnehmer auch Ihre Ideen und Anregungen auf und nehmen sie mit zum nächsten AG-Treffen.

DANIEL REICHLING

### Nachwuchsförderung

In der ersten Sitzung im Juni 2008 wurden zwei Schwerpunkte herausgearbeitet:

- Gewinnung und Bindung junger Mitglieder für und an unsere Vereine durch vielfältige Angebote im Tanzsport in Verbindung mit Geselligkeit, Spaß und Freizeitgestaltung
- Qualitätsverbesserung durch geeignete Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte ohne oder mit entsprechender Lizenz

Nach intensivem Austausch der AG-Mitglieder haben Sitzungen in zwei Kleingruppen stattgefunden:

#### Gruppe „Sport + Spiel + Spaß + Freizeit“

Diese Gruppe hat Modelle erarbeitet für eine Ergänzung des sportlichen Trainings durch Vereinsangebote für eine sinnvolle Freizeitgestaltung und Geselligkeit über die einzelnen Trainingsgruppen hinaus. Einige Vereine haben Kooperationsmodelle mit Tanzschulen mit gemeinsamen Aktivitäten ihrer jeweiligen Kindern und Jugendlichen. Modelle, die hier und da vielleicht auch für weitere Vereine interessant sein könnten.

#### Gruppe „Weiterbildungsangebote für Lehrkräfte von Kinder und Jugendlichen“

In dieser Gruppe sind Modelle vorgestellt und diskutiert worden, mit denen die Hemmschwelle unserer mit viel Engagement unterrichtenden Lehrkräfte für die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen abgebaut werden soll.

Gedacht wird an eine Regionalisierung von „kleinen“ Lehrgängen in Vereinen mit hohem Anteil von Kindern und Jugendlichen mit erfolgreichen Lehrkräften aus diesen Vereinen, koordiniert von in der Kinder- und Jugendarbeit erfahrenen Trainern des TNW.

Beide Kleingruppen hoffen, spätestens Anfang 2009 die Vereine über die Modelle informieren zu können und sich dann mit ihnen zusammen für eine noch stärkere Förderung unseres jungen Nachwuchses zu bemühen.

SANDRA BÄHR/DIETER TAUDIEN

### Sport

Die Arbeitsgruppe Sport tagte in diesem Jahr bisher drei Mal. Hierbei wurden bisher schwerpunktmäßig folgende Themen erörtert:

- Verzahnung Breiten- und Leistungssport im Wettbewerbsbereich. Hier wird ab 2009 die Möglichkeit für Breitensportpaare geschaffen, innerhalb einer Veranstaltung (Milonga) BSW und D-Klassen-Turniere zu tanzen
- Breitensportwettbewerbe für Formationen (Erarbeitung Konzeptpapier)
- Turnierserie im TNW, zunächst für die Hauptgruppen, ähnlich wie TBW-Trophy
- Stärkere Limitierung von Turnieren (weniger, dafür attraktivere Turniere)
- Fragebogenaktion „Warum hören Paare im Bereich der D-Klasse mit dem Tanzsport auf?“
- verstärkte Kooperation mit Tanzschulen
- verstärkte Kooperation mit Schulen

Weitere Themen stehen noch aus.

IVO MÜNSTER

## JMD Breitensport

Teilnehmer:

Dagmar Stockhausen (Vorsitzende), Helge Gericke, Barbara Hartmann, Mark Stöppeler, Horst Westermann, Günther v. Schroeders und Melanie Bode

Für 2009 hat die Arbeitsgemeinschaft JMD Breitensport neue und interessante Projekte geplant.

### „Das etwas andere Jazz- oder Modern Dance Event“

Am 6. Juni 2009 findet in der Dreingauhalle in Drensteinfurt im Anschluss an das Ligaturnier JMD das Jazz- oder Modern Dance Event „just for fun“ statt. Gruppen ab zwei Personen aller Altersgruppen, die nicht am Ligabetrieb teilnehmen, haben die Chance, ihre Choreographien vor einem großen Publikum vorzustellen. Weitere Informationen erhalten Sie von: Helge Gericke, vom-Stein-Str. 1a, 48317 Drensteinfurt; m.h.gericke@arcor.de

Erstmals wird eine Weiterbildungsmöglichkeit für den Breitensport JMD angeboten:

**Workshop „Breitensportgerechter Trainingsaufbau JMD für Kinder und Jugendliche“** für alle unlicenzierten Trainer und Gruppenleiter, die im Kinder- und Jugendbreitensport JMD aktiv tätig sind.

Termin: 20.09.2009, 10 bis 16 Uhr  
 Ort: Sporthalle Haltern  
 Referentin: Friederike Betz  
 Kostenbeitrag: 20 EUR pro Person  
 Anmeldungen an: horst.westermann@tnw.de

## Zwei neue Trainer A

Der TNW gratuliert zur neuen Lizenz Trainer A Leistungssport Standard:

Uta Fröhmer (TSK Sankt Augustin)  
 Claus Salberg (TSC Mondial Köln)

## 26 neue Trainer C für den TNW

Nach dem ersten Prüfungsmarathon für Trainer C Breitensport am 14. Juni 2008 in Recklinghausen mit 22 neuen Trainern C Breitensport gab es das abschließende Prüfungswochenende am 22./23. November in Düsseldorf. Von den Prüfern Christa Fenn (Ausbilderin Standard), Petra Matschullat-Horn (Ausbilderin Latein), Vedat Oezer (Ausbilder Standard/Latein), Carola Reuschenbach-Kreutz und Adalbert Wigger wurden nach insgesamt 190 fachlichen und 45 überfachlichen Lerneinheiten intensiver Ausbildung 40 Teilnehmer geprüft. Durchgeführt wurden tänzerische Prüfungen (Tänze der C-Klasse als Herr und Dame ohne Partner), fachliche Prüfungen (Technik der Figuren der C-Klasse in drei der vier Tänze der C-Klasse) und zusätzlich Lehrproben.

32 Teilnehmer (26 aus dem TNW) erhielten ihre Lizenzbescheinigungen aus der Hand des TNW-Präsidenten Josef Vonthron, darunter 12 (TNW 9) als TR C BrSp, 20 (TNW 17) als TR C LSp Standard, 18 (TNW 13) als TR C LSp Latein.

### Der TNW gratuliert seinen neuen Trainer C:

Simone Ascher – BS, ST, LA (TSC Brühl im BTW 1879), Ann-Katrin Bechtold – ST (Step by Step Oberhausen), Adrian Fazekas – ST, LA (TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen), Carsten Fenner – LA (TSC Brühl im BTW 1879), Angela Forstreuter – BS, ST, LA (TSC Rheindahlen), Kerstin Hahn – ST, LA (TGC Rot-Weiß Porz), Michael Hesse – ST, LA (TSC Schwarz-Gelb Aachen), Christina Hüttl – ST, LA (TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß), Katharina Kaulen – LA (TSK Sankt Augustin), Alexander Kölsch – BS (TSC Blau-Orange Siegen), Esther Land – ST, LA (TSC Blau-Gold-Rondo Bonn), Eric Limpert – BS (TSC Excelsior Köln), Marc Lob – ST (TSC Blau-Gold-Rondo Bonn), Marlon Meuters – ST (TSC Rheindahlen), Tanja Mielke – BS, LA (TSG Blau-Weiß Hilden), Cornel Müller – ST (TSG Quirinus Neuss), Heike Müller – ST, LA (TSC Grün-Weiß Aquisgrana Aachen), Carolin Muschalik – LA (TTC Casino Blau-Gelb Essen), Jörg Neuhaus – BS, ST (TSC Dortmund), Igor Pokasanew – LA (TC Grün-Weiß-Rot Rheindahlen), Michael Schleifenbaum – BS (TSC Blau-Orange Siegen), Wilfried Seidel – ST (TSC Preußen Krefeld), Isabell Verhoeven – ST (TSC Ems-Casino Blau-Gold Greven), Sara Wagner – ST (TD TSC Düsseldorf Rot-Weiß), Anne Wegner – BS (TSA im SC Falke Saerbeck 1924).

(BS = Trainer C Breitensport, ST/LA = Trainer C Leistungssport Standard/Latein)

DIETER TAUDIEN

## TNW-Gold für Dieter Lass

Dieter Lass ist seit 1982 im Vorstand des Meerbuscher TSC und bekommt dafür die goldene TNW-Ehrennadel verliehen. 1982 bis 1985 war er im Mitglied im Festausschuss des Vereins, 1985 bis 1986 Jugendwart, 1986 bis 1992 zweiter Vorsitzender und seitdem Vorsitzender.

## TNW-Bronze für Hans Schreder

Hans Schreder, Meerbuscher TSC, wurde für sein Engagement mit der TNW-Ehrennadel in Bronze ausgezeichnet. Schreder ist seit 1992 bis heute im Vorstand des Vereins, in den ersten beiden Jahren als zweiter Vorsitzender und seitdem als Sportwart.

**"Siege, wenn du  
kannst.  
Verliere, wenn  
du musst.  
Aber gib niemals  
auf!"**

ALTE CHINESISCHE WEISHEIT

**TNW-Bronze für  
Tobias Voth**

Tobias Voth, TSC Borken Rot Weiß, wurde für sein Engagement mit der TNW-Ehrennadel in Bronze ausgezeichnet. Voth ist seit 1997 bis heute im Vorstand des Vereins.

## Lehrgänge im TNW

Datum	Zeit	Weitere Angaben
24.01.09	10:00 - 19:30	<b>Kombi Latein für WR C/A/S, TR C/B Latein, TR C</b>
25.01.09	10:00 - 16:00	<b>Breitensport und Aktive ab B-Kl.</b> (LG. 01/09) 40235 Düsseldorf, Altenbergstr. 101, TD TSC Düsseldorf R-W Referenten u. a.: D. Burns, O. Wessel-Therhorn, H. Nitsche, W. Silvester (üf) Gasttrainer: Sergey Sourkov & Agnieszka Melnicka Kosten: TR C BrSp, TR C/B, WR C/A/S: 52 Euro (TSTV-Mitglieder des TNW einmal im Jahr 26 Euro); Aktive: 46 Euro
17.01.09 bis	jeweils 10:00 – 17:00	<b>Lizenzwerb Übungsleiter B – Prävention (Haltung und Bewegungssystem)</b> (LG. 06/09) 45661 R.-Hochlarmark, Karlstr. 75, VTG G-G Recklinghausen
22.03.09	Referenten: Kosten:	Claudia Laser-Hartel und Peter Kleinhans (beide LSB) 300 Euro (60 LE)
Zugelassen sind nur ÜL LSB und TR C Breitensport (= FÜL C)		
07.02.09 bis	jeweils 10:00 – 17:00	<b>Lizenzwerb TR B Leistungssport (Std u. Lat)</b> (LG. 07/09) 50829 Köln, Venloer Str. 1031, TTC Rot-Gold Köln
14.06.09	Referenten: Kosten:	Christa Fenn (Standard), Petra Matschullat-Horn (Latein), Oliver Kästle (üf) Std oder Lat = 850 Euro; Std und Lat = 1.500 Euro
Dauer der Ausbildung zuzüglich Prüfung: fachlich je 60 LE, üf 40 LE		
22.02.09	10:00-15:00	<b>Sportförderlehrgang Standard für Paare BSW und D-/C-/B-Klassen</b> (LG. 31/09) 46149 Oberhausen, Brinkstr. 31, TC Royal Oberhausen
	Referent: Kosten:	Sven Traut 20 Euro
27.06.09	10:00 - 19:30	<b>Kombi Standard für WR C/A/S, TR C/B Latein, TR C</b>
28.06.09	10:00 - 16:00	<b>Breitensport und Aktive ab B-Kl.</b> (LG. 02/09) 40229 Düsseldorf, Vennhauser Allee 135, Boston-Club D'orff Referenten u. a.: C. Fenn, S. Traut, R. Knaack, O. Kästle (üf) Gasttrainer: Mirko Gozzoli und Alessia Betti Kosten: TR C BrSp, TR C/B, WR C/A/S: 52 Euro (TSTV-Mitglieder des TNW einmal im Jahr 26 Euro); Aktive: 46 Euro

Anmeldung: TNW-Geschäftsstelle, Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel.: (0203) 73 81 649, geschäftsstelle@tnw.de  
Achten Sie im Internet auf aktuelle Hinweise: www.tnw.de/lehrgaenge

## Impressum *mit uns*

### Herausgeber:

Tanzsportverband Nordrhein-Westfalen e.V., Friedrich-Alfred-Str. 25, 47055 Duisburg, Tel. (0203) 73 81-669 und -670, Fax (0203) 73 81-668, Internet-Homepage: www.tnw.de, E-Mail: geschäftsstelle@tnw.de

### Pressesprecher TNW:

Daniel Reichling, Im Rhin 37a, 41836 Hückelhoven, Tel. (02433) 443 446, Fax (02433) 443 448, Mobil (0178) 881 88 05, E-Mail: daniel.reichling@tnw.de

### Gebietsredakteur West:

N.N.

### Stellv. Gebietsredakteurin:

Simone Ascher, Hürther Bogen 24, 50354 Hürth, Tel. (02233) 71 50 47, E-Mail: simone.ascher@tnw.de

### Pressesprecher Bezirke:

Mittelrhein – Beatrice Bowe-Stodollik, Schnorrenbergstr. 18b, 53229 Bonn, Tel. (0228) 479 68 78, Mobil (0170) 315 26 67, E-Mail: beatrice.bowe@tnw.de

Niederrhein – Volker Hey, Hasselbeckstr. 37, 40625 Düsseldorf, Tel. (0211) 602 53 48, Fax (0221) 602 53 49, Mobil (0173) 414 03 16, E-Mail: volker.hey@tnw.de

Westfalen – Renate Spantig, Kamergstr. 5, 44319 Dortmund, Tel. und Fax (0231) 27 88 51, Mobil (0172) 234 52 19, E-Mail: renate.spantig@tnw.de

### TNW Online!:

Frank Abitz, Gustorfer Weg 9, 50767 Köln, Tel. (0221) 94 65 82 77, Mobil (0171) 71 74 75 0, E-Mail: frank.abitz@tnw.de

### Tanzsportjugend:

Eva Maria Sangmeister, Willy-Brandt-Str. 12, 48429 Rheine, Tel. (05971) 800 82 28, Mobil (0176) 20 51 60 84, E-Mail: eva.sangmeister@tnw.de

### Redakteure:

Jacqueline Jania, Kochenholzstr. 26b, 53842 Troisdorf-Spich, Tel. (02241) 40 11 65, Mobil (0176) 23 73 61 81, E-Mail: jacqueline.jania@tnw.de

Mareike Kischkel, Harpener Weg 1, 44629 Herne, Tel. (02323) 246 79, Mobil (0173) 293 61 58, E-Mail: mareike.kischkel@tnw.de

Heiko Kleibrink, Seelsheider Weg 8, 51069 Köln, Mobil (0163) 269 62 66, E-Mail: heiko.kleibrink@tnw.de

Niels Menge, Brüsseler Platz 2, 50672 Köln, Mobil (0172) 890 85 77, E-Mail: niels.menge@tnw.de

Alexandra Lueg, Sempelvelder Str. 2, 52074 Aachen, Tel. (0241) 911 311, E-Mail: alexandra.lueg@tnw.de

Wolfgang Römer, Mozartweg 11, 33334 Gütersloh, Tel. und Fax (05241) 249 08, Mobil (0172) 523 77 09, E-Mail: wolfgang.roemer@tnw.de

Regine Solibakke, Klausstr. 11, 45133 Essen, Tel. (0201) 557 94 15, Mobil (0171) 785 25 13, E-Mail: regine.solibakke@tnw.de

Michael Steinborn, Werderstr. 24, 50672 Köln, Tel. (0221) 534 19 15, E-Mail: michael.steinborn@tnw.de

### Fotografen:

Georg Fleischer, Clemens-Bertram-Straße 10a, 58285 Gevelsberg, Tel. (02332) 55 48 50, Mobil (0178) 245 12 44, E-Mail: georg.fleischer@tnw.de

Volker Hey, siehe links

Werner Noack, Am Straßenbahndepot 2, 45894 Gelsenkirchen, Tel. (0209) 944 24 87, E-Mail: werner.noack@tnw.de

Thomas Prillwitz, Stöckmannstr. 116, 46045 Oberhausen, Tel. (0208) 29 01 00, Mobil (0163) 633 04 46, E-Mail: thomas.prillwitz@tnw.de

Eva Maria Sangmeister, siehe links

Thomas Schulz, Landecker Weg 16, 40789 Monheim, Tel. (02173) 394 68 54, Mobil (0170) 510 52 85, E-Mail: thomas.schulz@tnw.de

Stefan Weber, Im Mühlenpark 12, 52355 Düren, Tel. (02421) 22 53 00, Mobil (0179) 920 60 93, E-Mail: stefan.weber@tnw.de

**Herstellung:** siehe Impressum Tanzspiegel

Es lebe der Dialog!

Redaktion TMU  
Hier könnte Ihr Name  
stehen!

E-Mail: tmu@tnw.de  
http://www.tnw.de/tmu

Leserbriefe  
und Kommentare  
spiegeln nicht zwingend  
die Meinung der  
Redaktion wider.

Tanz mit uns  
behält sich das Recht  
auf Kürzungen vor.